



## **Zehn Bücher über Architektur**

(Buch 6 bis 8)

**Vitruvius**

**Baden-Baden, 1959**

IV. Kap. Nach welcher Himmelsgegend die einzelnen Wohnräume zu richten sind.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80011](#)

## KAPITEL IV.

### NACH WELCHER HIMMELSGEGEND DIE EINZELNEN WOHN-RÄUME ZU RICHTEN SIND.

1. Es ist nun unsere Pflicht zu erläutern, weshalb die einzelnen Wohnanlagen<sup>1</sup>, ihrer zwecklichen Benutzung entsprechend, eine jeweilig besondere Himmelsrichtung erheischen. So sollen nach der Erfahrung die Winterspeisesäle<sup>2</sup>, hiberna triclinia, nebst den Badegemächern<sup>3</sup>, balnearia, gegen West, Südwest zugewendet sein, da dieselben einsteils die Beleuchtung der Abendsonne verlangen, andernteils die sinkende Sonne diese Himmelsrichtung (welcher sie ihre Strahlen in vollem Maße zusendet), zu erwärmen pflegt und dementsprechend zur Abendzeit eine gemäßigte Temperatur verleiht. Die Schlafräume<sup>4</sup>, cubicula, sowie die Büchersäle, bibliothecae<sup>5</sup>, müssen nach Osten liegen, da sie zur Benutzung des Morgenlichtes bedürfen bei dessen Einwirkung die Bücher in den Bibliothekräumen überdies nicht modern. Denn in den nach Süden und Westen gerichteten Sälen leiden die Rollen durch nagende Würmer<sup>6</sup>, tinea, sowie Feuchtigkeit Schaden, da die durchwehende nasse Luft jene Insekten erzeugt und ihre Verbreitung fördert, und der eindringende feuchte Dunst die Schriftrollen<sup>7</sup>, volumina, durch Schimmelbildung vernichtet.

<sup>1</sup> genera aedificiorum, Bauobjekte in bezug auf ihre inneren Räumlichkeiten.

<sup>2</sup> Hibernia triclinia, Speisesäle für die Winterzeit.

<sup>3</sup> balnearia, Badegemächer.

<sup>4</sup> cubiculum, Schlafgemach.

<sup>5</sup> bibliotheca, βιβλιοθήκη, Büchersaal.

<sup>6</sup> tinea, Larve der Holzkäfer, insbesondere der Cerambyciden, Bockkäfer.

<sup>7</sup> volumen, Buch, Schriftrolle.

2. Die für die warme Jahreszeit bestimmten Schlafgemächer<sup>1</sup>, triclinia verna, gleich den Wohnzimmern für die Herbstzeit<sup>2</sup>, tricl. autumnalia, seien mit ihren Fenstern nach Osten vorgebaut<sup>3</sup>, praetenta, indem hier-nach die vom Aufgang bis zu ihrem Wendepunkt sie bescheinende Sonne die Räume in jener Tageszeit erwärmt, woselbst dieselben der Hitze bedürfen.

Die für den Hochsommer hergerichteten Wohnräume<sup>4</sup>, aestiva, möge man gegen Norden anordnen, indem diese Himmelsrichtung nicht, gleich den übrigen, zur Zeit der Sommersonnenwende eine brennende<sup>5</sup> Hitze erzeugt und da sie von der Sonnenbahn abgewendet ist, stets Kühle verbreitet und so zum Bewohnen sich als gesund und angenehm bewährt. Auch die Gemäldestäle<sup>6</sup>, Teppichwebereien<sup>7</sup>, textrinae pulmariorum, nebst den Malerwerkstätten<sup>8</sup>, officina pictorum, seien nach derselben Himmels-gegend gerichtet, damit die von den Künstlern bei ihren Arbeiten verwendeten Farben infolge des gleichmäßigen Lichtes ihre natürliche Frische dauernd bewahren.

<sup>1</sup> triclinia verna, für die Frühlingszeit hergerichtetes Gemach.

<sup>2</sup> triclinia autumnalia, Herbstspeisezimmer.

<sup>3</sup> praetendere, vorbauen.

<sup>4</sup> triclinia aestiva, Sommerwohnung.

<sup>5</sup> aestuosus, sengend, schwül.

<sup>6</sup> pinacotheca, πινακοθήκη, Bildersaal.

<sup>7</sup> textrina pulmariorum, Webereiwerkstätte

<sup>8</sup> officina pictorum, Maleratelier.